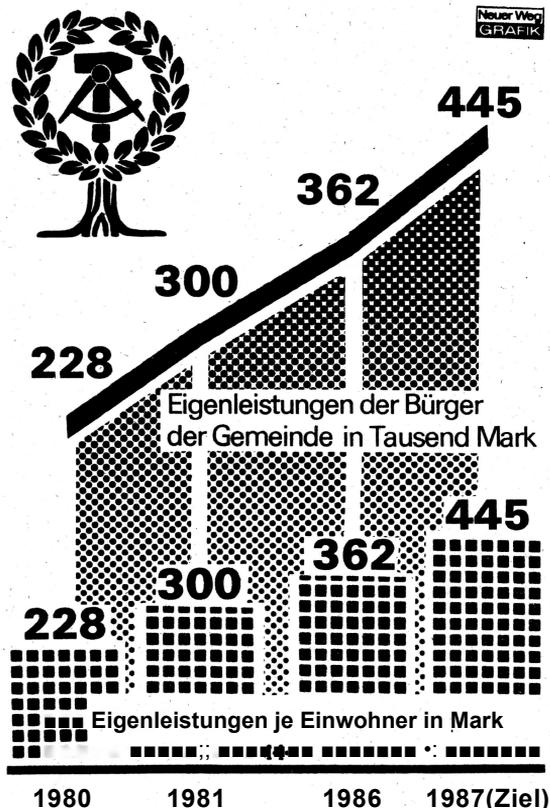


# „Mach mit!“ - Wettbewerb

## Leistungen der Bürger der Gemeinde Lindenberg im Kreis Beeskow



Gestaltung: Zentralbild

### Leserbriefe M

imkersparten der Republik organisierte Genosse Müller ein anspruchsvolles Arbeitsprogramm für „dieses Jahr.“

Genossin Anneliese Wahl, Vorsitzende des Ortsvorstandes des DFD, Abgeordnete und Mitarbeiterin eines Forstbetriebes, ist für mich ebenso eine wertvolle Partnerin. Sie unterstützt uns in Diskussionen über das Niveau der Versorgungs- und Dienstleistungen, bei der Betreuung älterer Bürger sowie bei der noch breiteren Mitwirkung von Frauen in der Kommunalpolitik.

Genosse Lüdfcke, Offizier der

NVA, wendet viele Stunden seiner Freizeit für die Funktion als Vorsitzender einer Ortsgruppe der Volkssolidarität auf. Er sorgt vorbildlich mit dafür, das Wohlergehen der Bürger, insbesondere der Partei- und Arbeiterveteranen, zu sichern.

Viele, viele Genossen könnte ich noch nennen, für die es eine Herzenssache ist, in den Massenorganisationen für unsere schöne sozialistische Sache zu wirken. Mit ihnen gemeinsam realisieren die OPL, der Stadtausschuß der Nationalen Front und der Rat der Stadt gesellschaftliche Fort-

schritte, die jedem zugute kommen. Deshalb treffen sich diese Gremien auch regelmäßig mit den Vorsitzenden der Massenorganisationen, um unsere beiderseitigen Anliegen zu präzisieren, zu koordinieren und zu planen. Übrigens: Angeregt zu diesen Zeilen hat mich Eure Leserdiskussion „Die Massenorganisationen - ein Wirkungsfeld für alle Kommunisten“, die in den Heften 4 bis 8/1987 geführt wurde.

Jahre. Viele unserer 1000 Einwohner sind erst in den letzten Jahren zugezogen. In der Gemeinde gab es 40 Jugendliche, die in keiner FDJ-Grundorganisation im Territorium organisiert waren. Eine erste Aufgabe, die Genosse Leube im Frühjahr 1986, als er in Lindenberg Bürgermeister wurde, als Mitglied des Jugendverbandes in Angriff nahm, war, die Arbeit der FDJ-Dorforganisation zu aktivieren. Seitdem ist er oft bei den Jugendfreunden, beantwortet die sie bewegenden Fragen, wie zum Beispiel nach einer eigenen Wohnung oder wie man noch wirkungsvoller einen persönlichen Beitrag für die Erhaltung des Friedens leisten kann.

Die Argumente unseres Bürgermeisters kommen bei den Jugendlichen an, ist er doch einer von ihnen. Regelmäßig stehen die Türen im Rat der Gemeinde den Jugendlichen, allen Bürgern offen. Jeder kann zum Bürgermeister kommen, seine Probleme vortragen, Fragen stellen, Vorschläge unterbreiten. Jede Information ist für den Bürgermeister wichtig. Sie gibt Einblick in das Denken der Bürger, ist Grundlage für Entscheidungen der Volksvertretung. Die Ortsleitung analysiert regelmäßig die Gespräche beim „Treffpunkt Bürgermeister“, zieht daraus Schlußfolgerungen für die politische Arbeit im Dorf.

Einen breiten Raum in der Arbeit des Bürgermeisters nimmt die Gewinnung von zusätzlichen Arbeitskräften in den Erntespitzen der Landwirtschaft ein. FDJler der Lilo-Herrmann-Oberschule, der Dorforganisation und aus den Betrieben erklärten sich bereit, bei der Rübenpflege, in der Getreide- und Hackfruchternte, beim Nachlesen der Kartoffeln und anderen Arbeiten zu helfen.

Auf der MMM-Kooperationsmesse Anfang Mai in Lindenberg stellten FDJler der beiden VEG, des Aerologischen Observatoriums und der Lilo-Herrmann-Oberschule ihre Exponate aus. Zielstrebig wird in unserer Gemeinde an der Sicherung des Berufsnachwuchses für die Landwirtschaft gearbeitet.

Manfred Tippmann  
Bürgermeister in Strausberg